

Partie an, welche jedoch nur mit Wagen zu beendigen ist; nämlich: vom Tulbinger Kogel in anderthalb Stunden nach Königstetten, einem Ort, dessen Entstehen bis in die älteste Zeit zurückgeht. Schon im IX. Jahrhundert erscheint der Name in alten Dokumenten. In Königstetten erhält man leicht eine Fahrgelegenheit nach Tulbing, das, ebenfalls ein sehr alter Ort, der über ihm aufsteigenden Höhe den Namen gegeben hat, über Kaxelsdorf, Wilfersdorf, Dillern auf die Linzer Hauptstraße, welche auf der im nächsten Ausfluge beschriebenen Tour über Gablitz und Burkersdorf nach Wien führt.

VII. Ausflug.

Von Wien auf den Troppberg nach Pressbaum.

Die Partie auf den Troppberg, auch Trapp-, Tratt- oder Trauberg, ist eine von jenen, die wenig von den Wienern gemacht werden, ungeachtet sie doch sehr lohnend, und ihre Ausführung mit so wenigen Beschwerden, mit so wenig Kosten und Zeitaufwand verbunden ist. Die Hinfahrt bis Burkersdorf ist für Jene, welche entweder die Mariabrunner und Weidlingauer Gegend schon kennen, oder die sich aus Zeitersparniß des Wagens bedienen, da jetzt ein bequemerer Stellwagen dahinfährt. (Siehe das Verzeichniß der Gesellschaftswagen).

Mit dem Gesellschaftswagen in Burkersdorf an-
 gelangt, kann man sich noch im Orte selbst umsehen, denn
 er bietet immerhin so viel Interessantes, um ein Stündchen
 zur Beschäftigung zu verwenden. Wie an mehreren andern
 Orten in Oesterreich, so wird auch Burkersdorf als der
 einstige Sitz der Tempelritter bezeichnet, welche auf dem be-
 nachbarten St. Georgsberge eine große Residenz und
 Feste besaßen haben sollen. Es liegen darüber jedoch keine
 urkundlichen Nachrichten vor. Das Geschlecht der Herren
 von Burkersdorf hat noch zu Anfang des XIV. Jahr-
 hunderts geblüht. Der Ort besitzt sehr hübsche Häuser, wie
 das Posthaus, das Haus des Zimmermeisters mit einem
 Parke. In der Kirche ist ein Marienbild in einem 16 Mark
 schweren silbernen Rahmen, zu dem sehr häufige Wallfahrten
 gemacht werden. Seit 1755 ist Burkersdorf Eigenthum des
 k. k. Waldamtes, es ist der Sitz des forstämtlichen Ver-
 waltungs-Amtes und des Waldbereiters. Sein Bezirk zerfällt
 in 7 Forste. Der Ort liegt am Fuße des Niederberges,
 beim Zusammenflusse des Gablitzbaches mit der Wien,
 welche nach Wien fließt und sich dort in den Donaukanal
 ergießt. Von Burkersdorf nach Gablitz ist ein sehr ange-
 nehmer Weg neben der mit Alleen bepflanzten Poststraße
 in dem freundlichen Thale, das sich jedoch in langsamer
 Steigerung erhebt, bis man in dem Orte selbst anlangt,
 der schon auf einer nicht unbedeutenden Höhe des Nieder-
 berges sehr pittoresk gelegen ist. Von Gablitz führt der
 sogenannte „Hauersteig“ bergauf in den Wald, wo man dann
 über den Ballenstein die jähe Lehne des Tropp-
 berges hinaufsteigt. Auf dem Holzgerüste, das auf dem
 Gipfel des Berges aufgerichtet ist, genießt man eine sehr

schöne Aussicht auf die Berge, welche um ihn herumgelagert sind. Der Blick schweift weit hinaus in das wundervolle Gebirgspanorama; immer entdeckt das Auge eine neue interessante Bergspitze, was Jenen, welche mit den Formationen der bedeutenderen Kuppen bekannt sind, und schon öfter das Hochgebirge erstiegen haben, einen großen Genuß gewährt. Bei heiterem Wetter ist von hier aus der Stephansthurm in Wien auszunehmen, und der Donaufstrom, dessen Lauf man eine gute Strecke verfolgen kann, gibt dem Bilde viel Leben.

Die Aussicht auf dem Troppberg kann, was Großartigkeit des Tableaus anbelangt, nur mit der auf dem Tullinger Kogel verglichen werden. Hat man sich an diesem herrlichen Bilde gelabt und sattgesehen, so steigt man hinunter nach Tullnerbach, ein Ort, der aus einzelnen auf der Höhe zerstreut liegenden Hütten besteht, aber ein sehr liebliches Bild gibt. Ohne sich weiter aufzuhalten, sucht man den Ausgang des Thales zu gewinnen, bis man endlich das „Neuwirthshaus“ auf der St. Pöltnerstraße erreicht, wo die erste Station gehalten werden kann, da man hier bestens versorgt ist. Von hier aus braucht man kaum mehr als eine Stunde nach Pressbaum, auf der Straße, welche an den kleinen Wienerberg vorüberführt.

Sinen andern noch schönern Weg aber kann man von Tullnerbach machen, wenn man den Thalgrund nicht ganz hinuntersteigt, sich rechts dem großen Wienerberg zuwendet, denselben über eine herrliche Waldwiese der Breite nach überschreitend, in das jenseitige Thal einlenkt, wo sich Pressbaum in wenigen Minuten dem Auge darstellt, wenn man um die Waldecke biegt.

Preßbaum (früher auch Tannerin) ist bekannt wegen seinen reizenden Spaziergängen in die Pfalzau oder auf den Pfalzberg, und wird sehr oft von den Städtern besucht, welche in dieser herrlichen Waldesnatur sich ergehen und stärken. Im Orte ist man im Gasthose wohl versorgt, und kann süglich hier Mittagstation halten. Der Ort für sich bietet wohl wenig Interessantes. Für Jene, welche Zeit und Muße haben den Ausflug zu verlängern, ist eine Partie auf die Hochstraße anzurathen.

Den Rückweg von Preßbaum macht man über das Mauthhaus nach Burkersdorf auf der geraden Poststraße nach Mariabrunn und Hütteldorf, oder durch die Wolfsgräben, über die im neunten Ausfluge berührten und näher beschriebenen Orte Breitenfurt, über den grünen Baum und Rothenstadel nach Liesing und von da auf der Gloggnitzer-Eisenbahn zurück nach Wien.

VIII. Ausflug.

Von Wien in den k. k. Thiergarten, St. Veit, Lainz, Giesing, Schönbrunn, Meidling.

Der k. k. Thiergarten, eine der in dieser Art bedeutendsten Anlagen, schließt in seine bei 3 Meilen in der Länge messende Mauer außer seinen verschiedenen Gehegen so viel Interessantes ein, daß er selbst für den Nichtforstmann und Jagdbesüßenen einen sehr dankbaren und genussreichen Ausflug bildet. Obgleich schon von Kaiser Karl angelegt, wurde